

Mechanischer Schnitt bei schwarzen Johannisbeeren

Beim Anbau von Schwarzen Johannisbeeren für die industrielle Verwertung werden alle Arbeiten möglichst maschinell durchgeführt, um so die Kosten für diese Kultur möglichst gering zu halten.

Dennoch stellte sich immer wieder die Frage, ob neben dem mechanischen Schnitt der Sträucher, auch ein Handschnitt zur besseren Ertragsstabilität beiträgt. Beim mechanischen Schnitt werden nur die Triebe entfernt, welche in die Fahrgasse reichen. Ein tatsächliches Austauschen der alten Triebe auch aus der Mitte des Strauches erfolgt hier nicht. Längerfristig betrachtet bedeutet dies, dass der Strauch je nach Sorte stärker oder weniger stark vergreist und somit von Jahr zu Jahr geringere Erträge erzielt werden. Ist dies der Fall, werden solche vergreisten Anlagen meist bodennah abgeschnitten, so dass die Anlage sich verjüngt. Diese Sanierung bedeutet aber auch ein Ausbleiben des Vollertrags von mindestens 2 Jahren.



Aufgrund dieser Problematik wurde in 2008 auf dem Staatlichen Obstversuchsgut Heuchlingen in Bad Friedrichshall ein Versuch zum maschinellen Schnitt bei schwarzer Johannisbeere begonnen. Es sollen nun die ersten Ergebnisse präsentiert werden.

Zu Beginn des Versuchs war die Anlage 5 Jahre alt. Die Pflanzung der Sorten Ben Alder und Ben Hope erfolgte als 2- bzw. 1jährig bewurzelte Steckhölzer mit einem Abstand von 0,60 m X 3,00 m im Herbst 2003. Je Sorte wurden jeweils sieben Reihen mit einer Länge von 122,5 m aufgepflanzt. Es bestand keine zusätzliche Bewässerungsmöglichkeit.

Folgende Varianten wurden bzw. werden nach wie vor durchgeführt:

- Mechanischer Schnitt jährlich + Hand Nachschnitt
- Mechanischer Schnitt/Handschnitt jedes Jahr im Wechsel (Schnittzeitpunkt in folgender Tabelle)

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012
Maschinell	X		X		X
Hand		X		X	

- Mechanischer Schnitt jährlich
- Handschnitt jährlich

Beim mechanischen Schnitt wurde mit einer Geschwindigkeit zwischen 2,5 – 3 km/h gefahren. Hier wurden nur die Triebe entfernt, welche zu weit in der Fahrgasse hingen (siehe Bild oben). Durch den Handschnitt konnten aus den Sträuchern die alten, abgetragenen Triebe bodennah entfernt oder auf einen jüngeren Trieb abgeleitet.

Ab dem Jahr 2010 wurde mit der Erfassung der Erträge der jeweiligen Varianten begonnen. Diese werden in den folgenden Tabellen dargestellt.

Ben Alder	Mechanischer Schnitt jährlich + Handnachschnitt	Mechanischer Schnitt/ Handschnitt jedes Jahr im Wechsel	Mechanischer Schnitt jährlich	Handschnitt jährlich
Ertrag in t/ha				
2010	9,1	8,5	10,4	10,3
2011 (Frost Anf. Mai)	8,5	5,4	5,1	3,9
2012	6,7	5,5	4,7	4,2

Bislang konnte bei der Sorte Ben Alder noch keine Variante richtig überzeugen. In 2010 erzielten der mechanische Schnitt sowie der Handschnitt die höheren Erträge im Vergleich zu den beiden anderen Varianten. Im darauffolgenden Jahr waren die Erträge durch die Frostnacht Anfang Mai stark reduziert worden. 2012 war durch ein trockenes Frühjahr und einen trockenen Sommer geprägt. Ben Alder reagiert auf Trockenheit bekanntlich mit niedrigen Erträgen, was aus der Tabelle deutlich ersichtlich ist.

Ben Hope	Mechanischer Schnitt jährlich + Handnachschnitt	Mechanischer Schnitt/ Handschnitt jedes Jahr im Wechsel	Mechanischer Schnitt jährlich	Handschnitt jährlich
Ertrag in t/ha				
2010	8,5	9,3	11,7	11,8
2011 (Frost Anf. Mai)	5,9	5,9	5,4	5,5
2012	12,7	12,8	13,7	13,0

Nach drei Jahren der Ertrags erfassung scheint die Sorte Ben Hope am besten auf den jährlichen mechanischen Schnitt sowie auf den jährlichen Handschnitt mit höheren Erträgen zu reagieren. Die Erträge im Jahr 2011 wurden auch hier durch den Frost Anfang Mai gemindert. Ben Hope erreichte in 2012 bislang die höchsten Erträge. Der jährliche mechanische Schnitt scheint sich von den anderen Varianten abzusetzen.

Schnittzeiten	Mechanischer Schnitt jährlich + Handnachschnitt	Mechanischer Schnitt/ Handschnitt jedes Jahr im Wechsel	Mechanischer Schnitt jährlich	Handschnitt jährlich
	3,5 h + 20h/ha = 23,5 h/ha	3,5 h/ha oder 40 h/ha	3,5 h/ha	22 h/ha

Zusätzlich zu den Erträgen wurden die Schnittzeiten für die einzelnen Varianten festgehalten. Der jährliche mechanische Schnitt benötigte am wenigsten Zeit. Der jährliche Handschnitt sowie der mechanische Schnitt kombiniert mit einem Handnachschnitt waren zeitlich ungefähr gleichwertig. Am meisten Zeit für den Handschnitt wurde in der Variante „Mechanischer Schnitt/Handschnitt jedes

Jahr im Wechsel“ benötigt. Da die Sträucher nur alle zwei Jahre manuell geschnitten wurden, befand sich auch im Inneren des Strauches mehr abgetragenes Holz als beim jährlichen Handschnitt. Um dieses zu entfernen wurde dementsprechend mehr Zeit für den Schnitt benötigt. Insgesamt gesehen bleibt es weiterhin abzuwarten, wie sich die Anlage und somit auch die Ertragsmengen in den nächsten Jahren entwickeln werden.

Alexandra Richter
LVWO Weinsberg